

Modulhandbuch

MA Mediengermanistik

Gültig ab dem WS 2021/22

Rechtlich maßgeblich ist die Studienordnung.

| | |
|--|-------|
| Einleitung | S. 03 |
| | |
| A. Basisphase | |
| MGER 501 – Grundlagenmodul: Mediengermanistik | S. 06 |
| MGER 502 – Geschichte literarischer Medien | S. 07 |
| MGER 503 – Theorie der Literatur und der Intermedialität | S. 09 |
| MGER 504 – Textkritik und Editionswissenschaft | S. 11 |
| MGER 505 – Sprach- und Medientheorie | S. 13 |
| MGER 506 – Sprachliche Strukturen | S. 15 |
| MGER 507 – Medientexte und Mediendiskurse | S. 17 |
| MGER 508 – Domänen und Varietäten | S. 19 |
| MGER 509 – Mediale Öffentlichkeiten | S. 21 |
| B. Profilierungsphase | |
| MGER 510 – Interdisziplinäre Studien | S. 23 |
| MGER 511 – Profilmodul: Medien und Material | S. 25 |
| MGER 512 – Profilmodul: Medien und Mensch | S. 27 |
| C. Transferphase | |
| MGER 513 – Transfermodul | S. 29 |
| D. Abschlussphase | |
| MGER 514 – Mastermodul | S. 31 |

Einleitung

Das Studium des MA-Studiengangs „Mediengermanistik“ setzt sich aus vier Phasen zusammen:

- A. Basisphase
- B. Profilierungsphase
- C. Transferphase
- D. Abschlussphase

Die vier Phasen geben die inhaltliche Struktur des Studiengangs wieder und bauen von den behandelten Gegenständen her grundsätzlich aufeinander auf. Der Regelstudienplan sieht in mehreren Semestern die Belegung von Modulen aus zwei verschiedenen benachbarten Phasen vor.

A. Basisphase

Hier werden die Grundlagen der Mediengermanistik gelegt. Dabei knüpft das Programm des Studiengangs an die zuvor in geeigneten Bachelor-Studiengängen erworbenen fachlichen Grundlagen der Germanistik an und vertieft sie systematisch unter dem Fokus der Mediengermanistik. Ausgangspunkt ist dabei eine von den drei beteiligten Fachgebieten gemeinsam verantwortete Einführung in die Mediengermanistik, auf die weitere, zum Teil gemeinsam, zum Teil von den einzelnen Fachgebieten betreute Module aufbauen. Ziel der Basisphase ist es, den Studierenden ein umfassendes Verständnis von Medialität als Grundbedingung sprachlichen und literarischen Handelns zu vermitteln und auf diese Weise auch ein inhaltlich zielgerichtetes, aber der Logik des Fachs Germanistik folgend, umfassendes wissenschaftliches Wissen zu vermitteln und möglichst einheitlich die methodischen und theoretischen Grundlagen für die folgenden Phasen zur Verfügung zu stellen. Die Basisphase umfasst die Module 501 bis 509.

B. Profilierungsphase

In der Profilierungsphase erhalten die Studierenden zunächst die Möglichkeit, ihre mediengermanistischen Kompetenzen in einen interdisziplinären Horizont einzuordnen. Dies erfolgt im Rahmen der von der Fakultät für Humanwissenschaften angebotenen Interdisziplinären Ringvorlesung. Auf dieser Basis wählen die Studierenden aus zwei Profilmodulen (Wahlpflichtmodulen), die sich dem Thema der Medialität aus zwei unterschiedlichen Perspektiven nähern und somit auch verschiedene Optionen für eine mögliche Berufsorientierung nach Studienabschluss geben. Die Profilierungsphase umfasst die Module 510 bis 512.

C. Transferphase

Die Transferphase, bestehend aus dem Transfermodul 513, bietet den Studierenden die Gelegenheit zur Verknüpfung einer vertieften Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Inhalten ihres Interesses einerseits und entsprechenden praktischen Anwendungserfahrungen innerhalb oder außerhalb der Universität andererseits. Zu diesem Zweck wählen die Studierenden das Fachgebiet (Ältere deutsche Literatur/Neuere deutsche Literatur/Germanistische Linguistik), in dem ihr Transferprojekt angesiedelt sein soll und treffen mit dem zuständigen Mo-

dulverantwortlichen ein individuelles Learning Agreement. Dieses umfasst konkrete Vereinbarungen zu einem Transferprojekt sowie zum Thema einer Projektarbeit, das einen Bezug zu diesem Transferprojekt aufweisen muss und mit dem sich die/der Studierende im Idealfall im Zuge des Transferprojekts bereits intensiv befassen kann.

Für das Transferprojekt kommen grundsätzlich ganz unterschiedliche Tätigkeiten mit eindeutigem Bezug zum Studiengang Mediengermanistik in Frage, da die Projekte in den individuellen Learning Agreements vereinbart und festgehalten werden. Typische Transferprojekte wären:

- die Durchführung eines mehrwöchigen Praktikums bei Medienunternehmen, Verlagen oder Kultureinrichtungen o.ä. (z.B. bei einem der Kooperationspartner des Bereichs Germanistik bei entsprechend erfolgreicher Bewerbung)
- die Mitwirkung an einem laufenden mediengermanistischen Forschungsprojekts, ggf. in Zusammenarbeit mit universitätsinternen Kooperationspartner (z.B. Digital Humanities)
- forschungsorientierte Aufenthalte in einschlägigen Archiveinrichtungen
- die Mitwirkung an Projektplanung und -management in Projekten mit mediengermanistischem Bezug (z.B. Ausstellungen, Tagungen o.ä.)

Damit das Transfermodul den individuellen Fähigkeiten und dem Interesse die/der Studierende tatsächlich entspricht, soll es im Regelfall von dieser oder diesem vorgeschlagen werden. Auch für die Gewährleistung der Realisierbarkeit (Sicherung eines Praktikumsplatzes, Zusage einer wissenschaftlichen Mitarbeit, Einladung des gewählten Archivs usw.) ist die/der Studierende verantwortlich. Der zuständige Modulverantwortliche oder auch andere Dozierende des Bereichs beraten und unterstützen jedoch selbstverständlich. Eine frühe Kontaktaufnahme ist aber in jedem Fall empfehlenswert.

Zum Learning Agreement wird i.d.R auch die Teilnahme an einem Kolloquium des jeweiligen Modulverantwortlichen gehören, in dem unter Umständen auch über das laufende Projekt oder die Erstellung der Projektarbeit referiert und diskutiert werden kann.

D. Abschlussphase

Die Abschlussphase mit dem Mastermodul (514) dient der Anfertigung der Masterarbeit sowie dem Ablegen des Prüfungskolloquiums, mit denen das Studium nach dem Erwerb der entsprechenden Voraussetzungen und in enger Abstimmung mit einer Betreuerin oder einem Betreuer abgeschlossen wird.

Allgemeine Hinweise zu den Semesterangaben:

Bitte beachten Sie, dass es sich bei den Semesterangaben in den Modulbeschreibungen um **Empfehlungen** handelt und Sie – sofern keine besonderen Voraussetzungen in den Modulbeschreibungen notiert sind – Ihren Stundenplan flexibel nach Bedarf zusammenstellen können. Weitere Informationen zu Ihrem Studiengang erhalten Sie in folgenden Studiendokumenten: Regelstudienpläne, Studienordnung.

Legende:

CP: Credit Points

V: Vorlesung

S: Seminar

Ü: Übung

SN: Studiennachweis = unbenotet

LN: Leistungsnachweis = benotet

MAP: Modulabschlussprüfung = benotet

PF: Pflichtmodul

WPF: Wahlpflichtmodul

*: nach Vorgabe der Lehrkraft vor Semesterbeginn

A. Basisphase

| MGER 501 – Grundlagenmodul: Mediengermanistik | | | | | |
|---|-------------------------|--------------|--------------|-------------|---|
| Semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung |
| 1. | jedes Wintersemester | ein Semester | Pflichtmodul | 5 | 150 Stunden, davon 28 Präsenzstudium, 122 Selbststudium |

| Voraussetzungen für die Teilnahme | Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/Prüfungsdauer) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
|-----------------------------------|--|------------------------|--|
| keine | LN mit 5 CP, benotet <i>Prüfungsarten:</i> Klausur o. mündliche Prüfung (wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben) | Vorlesung | Ältere deutsche Literatur (Prof. Kössinger) Neuere deutsche Literatur (Prof. Unger) Germanistische Linguistik (Prof. Roth) |

| Qualifikationsziele |
|---|
| Die Studierenden werden mit verschiedenen sprach- und literaturwissenschaftlichen Konzepten im terminologischen Feld von Medien und Medialität vertraut gemacht und erlernen einen kritisch-reflektierenden Umgang damit. |

| Lehrinhalte |
|---|
| Die Vorlesung vermittelt grundlegende Kenntnisse von unterschiedlichen Medien-Begriffen aus den am Studiengang beteiligten Fachgebieten. Diese reichen von allgemeinen Bestimmungen von Medien als Kommunikationsmittel und einem technischen Medien-Begriff über einen zeichentheoretisch fundierten Medien-Begriff bis hin zu einem pragmatisch-funktional geprägten Medien-Verständnis. Die Fachgebiete stellen in separaten thematischen Blöcken zentrale Forschungskonzepte zum Gegenstandsbereich vor und vermitteln das terminologische Instrumentarium und seinen spezifischen Wert für die Text- und Medienanalyse und deren Interpretation. Darüber hinaus werden in Vorlesungssitzungen, an denen die Fachgebiete in das direkte Gespräch miteinander treten, gemeinsame Schnittmengen und Potentiale, aber auch Differenzen ausgelotet. |

| Lehrveranstaltungen | | |
|-------------------------|---|-----|
| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung (Titel exemplarisch, Themen wechseln) | SWS |
| Fachgebiete: ÄdL/NdL/GL | Vorlesung: Einführung in die Mediengermanistik | 2 |

| MGER 502 – Geschichte literarischer Medien | | | | | |
|--|-------------------------|---------------|--------------|-------------|---|
| Semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung |
| 1. – 2. | jedes Semester | zwei Semester | Pflichtmodul | 10 | 300 Stunden, davon 56 Präsenzstudium, 244 Selbststudium |

| Voraussetzungen für die Teilnahme | Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/Prüfungsdauer) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
|-----------------------------------|--|------------------------|--|
| Keine | SN in einem Seminar mit 4 CP, unbenotet LN in einem weiteren Seminar mit 6 CP, benotet <i>Prüfungsarten:</i> Hausarbeit, Klausur o. mündliche Prüfung (wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben) Die Note der Modulprüfung ergibt sich aus der Benotung des LN; Voraussetzung für das Bestehen der Modulprüfung ist der erfolgreich bestandene SN. | Seminare | Ältere deutsche Literatur (Prof. Kössinger) Neuere deutsche Literatur (Prof. Unger) |

| Qualifikationsziele |
|---|
| Die Studierenden erarbeiten sich einen Überblick über die Geschichte literarischer Medien von oralen Tradierungen und ersten Schriftzeugnissen im frühen Mittelalter bis hin zu digitalen Plattformen im 21. Jahrhundert. Sie entwickeln ein Verständnis für die grundsätzliche Medialität von Literatur und eignen sich Kategorien und Instrumentarien an, die ihnen eine sachgemäße Berücksichtigung von Medialität in der Analyse und Interpretation literarischer Texte ermöglichen. Sie erproben diese Kompetenz an geeigneten Beispielen. |

| Lehrinhalte |
|--|
| <p>Die beiden Lehrveranstaltungen des Moduls 502 sind historisch untergliedert. Das erste Seminar (Modulverantwortung: ÄdL) behandelt den Zeitraum der „Vormoderne“ und reicht von den Anfängen der Handschriftenkultur bis zur Erfindung des Buchdrucks im 15. Jahrhundert. Das zweite Seminar (Modulverantwortung: NdL) behandelt den Zeitraum der „Moderne“ und reicht von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart.</p> <p>Lehrinhalte Vormoderne:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Literatur ohne Schrift: Mündlichkeit - Grundlagen der schriftlichen Überlieferung: Paläographie und Kodikologie - Material und Materialität: Pergament, Papier, Wachs, Stein - Formen: Einblatttexte, Zettel, Inschriften, Bücher, Schriftrollen, Wachstafelbücher etc. - Handschriften und Handschriftentypen: Sammelhandschriften, Einzeltextüberlieferung - Praktiken der Rezeption zwischen ‚Aufführung‘ und Schrift: (Vor-)Lesen, Entziffern, Singen, Blättern, Rollen, Sammeln - Inkunabeln <p>Lehrinhalte Moderne:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Flugblätter und Einblattdrucke - erste Zeitungen als Nachrichtenblätter - moralische Wochenschriften; Literatur- und Kulturzeitschriften - Bücher ohne Umschlag, Buchmesse und Buchmarkt im „tintenklecksenden Säkulum“ (Schiller) - gedruckte Theatertexte |

- Kalender(geschichten) und Almanache
- Kupferstich, Lithographie, Offsetdruck
- Prachtausgaben und ‚billige Bücher‘, das Aufkommen von Buchreihen
- neue Gattungen in Wechselwirkung zu audiovisuellen Medien (Hörspiel, Drehbuch)
- Aura des Dichters und kollektive Autorschaft
- Taschenbuchreihen
- Hörbücher
- E-Books
- Digitale Literatur

| Lehrveranstaltungen | | |
|----------------------------|--|------------|
| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung (Titel exemplarisch, Themen wechseln) | SWS |
| Fachgebiet: ÄdL | Seminar: „Geschichte literarischer Medien I: Vormoderne“ | 2 |
| Fachgebiet: NdL | Seminar: „Geschichte literarischer Medien II: Moderne“ | 2 |

| MGER 503 – Theorie der Literatur und der Intermedialität | | | | | |
|--|-------------------------|---------------|--------------|-------------|---|
| Semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung |
| 1. – 2. | jedes Semester | zwei Semester | Pflichtmodul | 10 | 300 Stunden, davon 56 Präsenzstudium, 244 Selbststudium |

| Voraussetzungen für die Teilnahme | Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/Prüfungsdauer) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
|-----------------------------------|--|------------------------|--|
| keine | SN in einem Seminar mit 4 CP, unbenotet LN in einem weiteren Seminar mit 6 CP, benotet <i>Prüfungsarten:</i> Hausarbeit, Klausur o. mündliche Prüfung (wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben) Die Note der Modulprüfung ergibt sich aus der Benotung des LN; Voraussetzung für das Bestehen der Modulprüfung ist der erfolgreich bestandene SN. | Seminare | Ältere deutsche Literatur (Prof. Kössinger) Neuere deutsche Literatur (Prof. Unger) |

| Qualifikationsziele |
|--|
| Die Studierenden erarbeiten sich einen Überblick über literaturwissenschaftliche Theorien und Methoden und ihre Geschichte. Sie entwickeln die Kompetenz, eigene Forschungsinteressen theoretisch und methodisch zu fundieren und an ausgewählten Themen zu operationalisieren. Sie lernen insbesondere verschiedene Ansätze zur Kategorisierung und Beschreibung intermedialer Phänomene und Prozesse kennen und erproben an ausgewählten Beispielen deren Analyse, Kommentierung und Interpretation. |

| Lehrinhalte |
|--|
| Literatur- und kulturwissenschaftliche Theorien und Methoden wie: Hermeneutik, werkimmanente Interpretation, Formalismus und Strukturalismus, narratologische Ansätze, Intertextualität, Rezeptionsästhetik und -geschichte, Psychoanalytische Literaturinterpretation, Sozialgeschichte und kultursoziologische Ansätze, Diskursanalyse, Dekonstruktion, Literatur und kulturelles Gedächtnis, Gender-Studies, Queer Studies, Intertextualität, Postcolonial Studies, Ecocriticism. Anwendung solcher Methoden in der literaturwissenschaftlichen Praxis. Intermediale Phänomene wie Medienkombination, Medienwechsel, intermediale Bezüge, Medienkontamination und deren Analyse. Beispielfelder: Literatur und Stimme, Literatur und Musik, Literatur und Theater/Oper, Literatur und Hörfunk, Text und Bild, Literatur und Film, digitale Literatur. Die literatur- und kulturwissenschaftlichen Theorien werden anhand von Fallstudien in Beziehung gesetzt zu den bereits erarbeiteten mediengeschichtlichen und -theoretischen Kompetenzen. |

| Lehrveranstaltungen | | |
|----------------------------|---|------------|
| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung (Titel exemplarisch, Themen wechseln) | SWS |
| Fachgebiet: ÄdL | Seminar: z.B. „Codex Manesse: Text und Bild“; „Mären und Queer Studies“; Kryptogramme in deutschsprachigen Texten des Mittelalters; Heldenepik im Film am Beispiel des <i>Nibelungenlieds</i> ; Von der Handschrift zum Buchdruck: Der <i>Theuerdank</i> Maximilians I. | 2 |
| Fachgebiet: NdL | Seminar, z.B. „Ökokritische Diskurse in der neueren Romanliteratur“; „Döblins <i>Berlin Alexanderplatz</i> und seine Verfilmungen“; „Hugo von Hofmannsthals Libretti für Strauß' Opern“; „Internet-Lyrik“ | 2 |

| MGER 504 – Textkritik und Editionswissenschaft | | | | | |
|--|-------------------------|--------------|--------------|-------------|---|
| Semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung |
| 2. | jedes Sommersemester | ein Semester | Pflichtmodul | 5 | 150 Stunden, davon 28 Präsenzstudium, 122 Selbststudium |

| Voraussetzungen für die Teilnahme | Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/Prüfungsdauer) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
|-----------------------------------|---|------------------------|--|
| keine | LN in einem Seminar mit 5 CP, benotet <i>Prüfungsarten:</i> Hausarbeit, Klausur o. mündliche Prüfung (wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben) | Seminare | Ältere deutsche Literatur (Prof. Kössinger) Neuere deutsche Literatur (Prof. Unger) |

| Qualifikationsziele |
|--|
| Die Studierenden lernen verschiedene Editionstypen von der einfachen Leseausgabe bis zur historisch-kritischen Ausgabe kennen, so dass sie beurteilen können, welche Typen im Blick auf Zweck und Zielgruppe sinnvoll sind. Sie erwerben Grundkenntnisse im Bereich der Textkritik und der Erarbeitung von Editionen mit den entsprechenden Möglichkeiten der Kommentierung. |

| Lehrinhalte |
|--|
| Den Studierenden wird ein Überblick über die Geschichte der Edition und der Textkritik von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart vermittelt. Zentrale methodische Paradigmen wie die Lachmannsche Methode (mit <i>recensio</i> , <i>examinatio</i> und <i>emendatio</i>), das Leithandschriftenprinzip sowie Fassungseditionen werden anhand von Beispielen vorgestellt und kritisch reflektiert. Es werden darüber hinaus die Arbeitsschritte, die von der Handschrift über eine buchstabengetreue Transkription zur Edition führen, vorgestellt und an Beispielen eingeübt. Darüber hinaus werden die Möglichkeiten von Editionen vorgestellt, die sich auf digitale Methoden stützen. Möglichkeiten der Kommentierung, der Erarbeitung von textkritischen Apparaten sowie von Glossaren werden zur Diskussion gestellt. |

| Lehrveranstaltungen | | |
|----------------------------|---|------------|
| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung (Titel exemplarisch, Themen wechseln) | SWS |
| Fachgebiet: ÄdL | Seminar: z.B. „Das <i>Nibelungenlied</i> in verschiedenen Editionen vom 15. Jh. bis zur Gegenwart“; „Althochdeutsche Literatur als Hypertext: Das Beispiel Notkers des Deutschen“; „Erec oder Ereck? Hartmanns Artusroman und seine Editionsgeschichte“ | 2 |
| Fachgebiet: NdL | Seminar: z.B. „Hugo von Hofmannsthal – ausgewählte Texte im Editionsvergleich“; „Editionsprojekt aus dem Nachlass im Archiv des Literaturhauses Magdeburg“ | 2 |

| MGER 505 – Sprach- und Medientheorie | | | | | |
|--------------------------------------|-------------------------|--------------|--------------|-------------|---|
| Semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung |
| 1. | jedes Wintersemester | ein Semester | Pflichtmodul | 5 | 150 Stunden, davon 28 Präsenzstudium, 122 Selbststudium |

| Voraussetzungen für die Teilnahme | Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/Prüfungsdauer) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
|-----------------------------------|---|------------------------|--|
| keine | LN in einem Seminar mit 5 CP, benotet <i>Prüfungsarten:</i> Hausarbeit, Klausur o. mündliche Prüfung (wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben) | Seminare | Germanistische Linguistik (Prof. Roth) |

| Qualifikationsziele |
|---|
| Die Studierenden eignen sich grundlegende Sprach- und Medientheorien in der vertieften Auseinandersetzung mit einschlägigen Schlüsseltexten an, reflektieren sie kritisch und prüfen sie bezüglich ihres Anwendungswertes für die mediengermanistische Analyse. Sie gewinnen so grundsätzliche Einsichten in die Natur von Sprache und des sprachlichen Zeichens und erwerben wichtige Kategorien zur Beschreibung der verschiedenen medialen Varianten sprachlicher Realisationen und des Einflusses, den andere mediale Modi (v.a. bildliche Elemente) auf die Funktionsweise von Sprache und Sprechen haben, wenn sie sprachbegleitend oder ergänzend vorkommen. Neben der Sprachtheorie im engeren Sinne werden in diesem auch Grundlagen linguistischer Medientheorien, einschließlich ihrer Schnittstellen zu benachbarten Disziplinen behandelt. |

| Lehrinhalte |
|---|
| Theorien des sprachlichen Zeichens – Theorien der sprachlichen Kommunikation – Grammatiktheorien – Pragmalinguistische Theorien – Sprachwandeltheorien – Theorien der Multimodalität – Kommunikationswissenschaftliche Medientheorien |

| Lehrveranstaltungen | | |
|----------------------------|---|------------|
| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung (Titel exemplarisch, Themen wechseln) | SWS |
| Fachgebiet: GL | Seminar: z.B. „Medialität in Sprachtheorien von der Klassischen Rhetorik bis zur Kognitiven Linguistik“; „Linguistische Semiotik“ | 2 |

| MGER 506 – Sprachliche Strukturen | | | | | |
|--|--------------------------------|--------------|--------------|--------------------|---|
| Semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung |
| 1. | jedes Wintersemester | ein Semester | Pflichtmodul | 5 | 150 Stunden, davon 28 Präsenzstudium, 122 Selbststudium |

| Voraussetzungen für die Teilnahme | Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/Prüfungsdauer) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
|--|---|-------------------------------|--|
| keine | LN in einem Seminar mit 5 CP, benotet <i>Prüfungsarten:</i> Hausarbeit, Klausur o. mündliche Prüfung (wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben) | Seminare | Germanistische Linguistik (Prof. Roth) |

| Qualifikationsziele |
|--|
| Die Studierenden befassen sich vertieft mit den verschiedenen Strukturebenen des sprachlichen Systems und gewinnen so tiefere Einblicke in die Grammatik des Deutschen (von der Ebene der Lautstruktur von Sprache über morphologische bis zu syntaktischen Phänomenen). Dabei liegt der Fokus aber nicht auf der Beschreibung einer von Situationsfaktoren unabhängigen Langue, sondern auf der Auseinandersetzung mit dem Einfluss, den verschiedene mediale Bedingungen auf formale und funktionale Aspekte sprachlicher Strukturen haben. Einen Schwerpunkt stellt entsprechend die angewandte grammatische Analyse dar, in der anhand konkreter sprachlicher Realisationen in verschiedenen Modi (schriftsprachlich-formell, gesprochensprachlich-informell, digitale usw.) aktuelle linguistische Methoden zur grammatischen Beschreibung erprobt und bezüglich ihrer mediengermanistischen Leistungsfähigkeit reflektiert werden. |

| Lehrinhalte |
|--|
| Phonologie – Morphologie – Syntax – Schriftsprachliche Grammatik vs. Grammatik der gesprochenen Sprache – Sprachliche Kennzeichen der journalistischen Sprache – Sprache in den digitalen Medien – Funktionale Grammatikbeschreibung – Grammatische Theorien und Methoden (traditionelle Grammatik, Konstituentengrammatik, Valenzgrammatik, Konstruktionsgrammatik) |

| Lehrveranstaltungen | | |
|----------------------------|---|------------|
| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung (Titel exemplarisch, Themen wechseln) | SWS |
| Fachgebiet: GL | Seminar: z.B. „Grammatische Besonderheiten der Sprache in den digitalen Medien“; „Funktionen grammatischer Mittel in der Pressesprache“ | 2 |

| MGER 507 – Medientexte und Mediendiskurse | | | | | |
|---|-------------------------|--------------|--------------|-------------|---|
| Semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung |
| 1. | jedes Wintersemester | ein Semester | Pflichtmodul | 5 | 150 Stunden, davon 28 Präsenzstudium, 122 Selbststudium |

| Voraussetzungen für die Teilnahme | Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/Prüfungsdauer) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
|-----------------------------------|---|------------------------|--|
| keine | LN in einem Seminar mit 5 CP, benotet <i>Prüfungsarten:</i> Hausarbeit, Klausur o. mündliche Prüfung (wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben) | Seminare | Germanistische Linguistik (Prof. Roth) |

| Qualifikationsziele |
|--|
| Die Studierenden befassen sich mit text- und diskurslinguistischen Zugängen zur Analyse sprachlicher Realisationen. Auf der Basis einschlägiger theoretischer und methodischer Ansätze der Textlinguistik (u.a. zu Textkohärenz und -kohäsion, Textpragmatik, Textsorten) untersuchen die Studierenden konkrete Texte aus verschiedenen funktionalen Zusammenhängen. Dabei kommt journalistischen Texten eine besondere Bedeutung zu. Mit diskurslinguistischen Ansätzen erwerben sie die Fähigkeit, die Konstruktion sozialer Wirklichkeit durch das „Gesellschaftsgespräch“ der unendlichen Zahl von Texten zu einem Diskursthema zu rekonstruieren. Unter Rückgriff auch auf Methoden der Kritischen Diskursanalyse lernen sie, Strategien und Mechanismen der intentionalen Einwirkung auf und Manipulation von kollektiven Wissenssystemen durch verschiedene Akteursgruppen wissenschaftlich systematisch zu identifizieren und zu beschreiben. In der Dispositivanalyse, die unter anderem auch mediale Praktiken (Sendeformate, Institutionen, Funktionszuschreibungen) einschließt, erkennen sie die Notwendigkeit der Einbettung der linguistischen Perspektive in eine umfassende Gesellschaftsanalyse. |

| Lehrinhalte |
|--|
| Textgrammatik – Textpragmatik – Textsorten – Diskursanalytische Kategorien – Diskurssemantik – Diskurslinguistische Mehrebenen-Ansätze – Diskurspragmatik – Multimodale Diskursanalyse – Dispositivanalyse |

| Lehrveranstaltungen | | |
|----------------------------|--|------------|
| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung (Titel exemplarisch, Themen wechseln) | SWS |
| Fachgebiet: GL | Seminar: z.B. „Mediendiskursanalyse“; „Textsortenvarianz in Presse- und Onlinemedien“; „Ost-West-Diskurs“, „Sprachlicher Rassismus und Sexismus“ | 2 |

| MGER 508 – Domänen und Varietäten | | | | | |
|-----------------------------------|-------------------------|--------------|--------------|-------------|---|
| Semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung |
| 2. | jedes Wintersemester | ein Semester | Pflichtmodul | 5 | 150 Stunden, davon 28 Präsenzstudium, 122 Selbststudium |

| Voraussetzungen für die Teilnahme | Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/Prüfungsdauer) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
|-----------------------------------|---|------------------------|--|
| keine | LN in einem Seminar mit 5 CP, benotet <i>Prüfungsarten:</i> Hausarbeit, Klausur o. mündliche Prüfung (wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben) | Seminare | Germanistische Linguistik (Prof. Roth) |

| Qualifikationsziele |
|--|
| Die Studierenden setzen sich systematisch mit den verschiedenen Ausprägungen der deutschen Sprache auseinander. Sie beschäftigen sich mit konkreten Domänen des Sprachgebrauchs und deren Eigengesetzlichkeit auf allen sprachlichen Ebenen, v.a. auf der lexikalischen und der pragmatischen. Einen Schwerpunkt bilden hier die Domänen der politischen Sprache und der Sprache der journalistischen Massenmedien. Aus varietätenlinguistischer Sicht erarbeiten sie sich zum einen eine vertiefte Kenntnis der verschiedenen linguistischen Aspekte, anhand derer sich Varietäten differenzieren lassen (sprachstrukturelle, aber auch pragmatische und nicht zuletzt solche der Medialität). Zum anderen untersuchen sie exemplarisch ausgewählte Varietäten in empirischen Analysen und erwerben so die notwendigen Kompetenzen zu ihrer Beschreibung. Einen besonderen Schwerpunkt stellt dabei die Auseinandersetzung mit der niederdeutschen Varietät dar, für die an der OVGU mit der „Arbeitsstelle Niederdeutsch“ ein besonderer Forschungs- und Lehrschwerpunkt besteht. Die Studierenden erwerben außerdem Wissen und Kompetenzen bezüglich zentraler soziolinguistischer Kategorien unterhalb der Varietätenebene (u.a. Stile, Register). |

| Lehrinhalte |
|--|
| Sprachdomänen und Funktiolekte (u.a. Politische Sprache, Sprache journalistischer Medien, Wissenschaftssprache, Werbesprache, Sportsprache) – Varietätenkennzeichen – Varietätenstruktur der deutschen Sprache – Gruppensprachen – Regiolekte (v.a. Niederdeutsch) – Soziale Stilistik |

| Lehrveranstaltungen | | |
|----------------------------|--|------------|
| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung (Titel exemplarisch, Themen wechseln) | SWS |
| Fachgebiet: GL | Seminar: z.B. „Wahlkampfssprache“; „Soziolinguistik des Niederdeutschen“; „Wissenschaftsvermittlung“ | 2 |

| MGER 509 – Mediale Öffentlichkeiten | | | | | |
|-------------------------------------|-------------------------|---------------|--------------|-------------|---|
| Semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung |
| 2. – 3. | jedes Semester | zwei Semester | Pflichtmodul | 10 | 300 Stunden, davon 56 Präsenzstudium, 244 Selbststudium |

| Voraussetzungen für die Teilnahme | Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/Prüfungsdauer) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
|-----------------------------------|--|------------------------|--|
| keine | SN in einem Seminar mit 4 CP, unbenotet LN in einem weiteren Seminar mit 6 CP, benotet <i>Prüfungsarten:</i> Hausarbeit, Klausur o. mündliche Prüfung (wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben) Die Note der Modulprüfung ergibt sich aus der Benotung des LN; Voraussetzung für das Bestehen der Modulprüfung ist der erfolgreich bestandene SN. | Seminare | Ältere deutsche Literatur (Prof. Kössinger) Neuere deutsche Literatur (Prof. Unger) Germanistische Linguistik (Prof. Roth) |

| Qualifikationsziele |
|--|
| <p>Die Studierenden entwickeln vertiefte Einsichten in die Funktion medialer Öffentlichkeiten vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Sie erwerben Kenntnisse über historische Entwicklungen des öffentlichen Diskursraums, dessen Restriktionen durch Zensur und Schreibverbote sowie dessen rechtliche Sicherungsversuche in Gesetzen zur Presse-, Kunst- und Wissenschaftsfreiheit. Die Absolventinnen und Absolventen können Beispiele literarischer oder kultureller Artefakte oder sprachlicher Verlautbarungen angemessen beschreiben, historisch einordnen und im Blick auf deren öffentliche Funktionen kommentieren und interpretieren. Sie reflektieren mit Blick auf das gegenwärtige Mediensystem, wie die verschiedenen Medien und Kommunikationsformen (bspw. Presse, audiovisuelle journalistische Medien, Soziale Medien) „Öffentlichkeit“ konstituieren und wie der Sprachgebrauch im Rahmen der so genannten „Neuen Öffentlichkeiten“ hier einen Wandel bewirken. Sie analysieren auf diese Weise nicht zuletzt, in welchem Zusammenhang bestimmte mediale Kommunikationsbedingungen zu verschiedenen Gesellschaftsordnungen der Gegenwart stehen.</p> |

| Lehrinhalte |
|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - Literatur und Politik im Mittelalter - Öffentlichkeit und Privatheit im Mittelalter: Lesen – Vorlesen – performance - Wiedergebrauchsrede – Textrecycling – Ästhetik - Kloster – Hof – Stadt: Literarische Institutionen im Mittelalter zwischen Klausur und Öffentlichkeit - Das Publikum der mittelhochdeutschen Literatur zwischen Hören und Lesen - Verkünden und verkündigen: Recht und Liturgie/Heil - Literaturfunktionen zwischen ästhetischem Genuss und politischem Engagement - Die Bedeutung eines kritikfähigen Publikums - J. Habermas' Thesen vom Strukturwandel der bürgerlichen Öffentlichkeit - Öffentliche und private Rezeptionsformen von Literatur - Fake News - Sagbarkeitsstrukturen - Sprache in der plural-demokratischen Öffentlichkeit |

| Lehrveranstaltungen | | |
|----------------------------|--|------------|
| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung (Titel exemplarisch, Themen wechseln) | SWS |
| Fachgebiet: ÄdL | Seminar: z.B. „Leseszenen: Privatlektüre im Mittelalter“; „Papstkritik in der Sangspruchdichtung“ | 2 |
| Fachgebiet: NdL | Seminar: z. B. „Das Theater des 18. Jahrhunderts als Forum bürgerlicher Öffentlichkeit“; „Theaterskandale“; „Debatten über ‚Gesinnungsliteratur‘“; „Zur Funktion der Literatur im ökokritischen Diskurs über Tschernobyl und Fukushima“; „Praktiken und Geschichte der Zensur“ | 2 |
| Fachgebiet: GL | Seminar: z.B. „Soziale Netzwerke und ‚Neue Öffentlichkeiten‘“; „Mediensprachkritik“ | 2 |

B. Profilierungsphase

| MGER 510 – Interdisziplinäre Studien | | | | | |
|--------------------------------------|-------------------------|--------------|--------------|-------------|---|
| Semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung |
| 2. | jedes Sommersemester | ein Semester | Pflichtmodul | 5 | 150 Stunden, davon 28 Präsenzstudium, 122 Selbststudium |

| Voraussetzungen für die Teilnahme | Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/Prüfungsdauer) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
|-----------------------------------|---|------------------------|-------------------------|
| keine | SN in der Interdisziplinären Ringvorlesung der FHW mit 5 CP, benotet | Ringvorlesung | FHW (Import) |

| Qualifikationsziele |
|--|
| Die Studierenden setzen sich mit Zugängen verschiedener Wissenschaftsdisziplinen auseinander. Sie vertiefen die Einsicht, dass sich die Komplexität wichtiger kultureller und gesellschaftlicher Themen erst interdisziplinär, nämlich im und durch den Dialog verschiedener disziplinärer Perspektivierungen angemessen entfalten lässt. Exemplarisch erschließen sie sich ein solches Thema im Rahmen einer Ringvorlesung aus dem Angebot der Fakultät für Humanwissenschaften. Sie schulen ihre kritische Reflexions- und Diskussionsfähigkeit am Gegenstand der Ringvorlesung und ordnen ihr mediengermanistisches Wissen in das dort angebotene thematische, theoretische und methodische Spektrum ein. |

| Lehrinhalte |
|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Interdisziplinäre Aufbereitung eines komplexen aktuellen, gesellschaftlich und kulturell relevanten Themas • Exemplarische Vorstellung wissenschaftlicher Fachdisziplinen • Heranführung an kulturwissenschaftliche Schwerpunktthemen • Reflexion des mediengermanistischen Wissens in den interdisziplinären Horizont |

| Lehrveranstaltungen | | |
|----------------------------|--|------------|
| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung (Titel exemplarisch, Themen wechseln) | SWS |
| Dozierende der FHW | Interdisziplinäre Ringvorlesung | 2 |

| MGER 511 – Profilmodul: Medien und Material | | | | | |
|---|-------------------------|--------------|---|-------------|---|
| Semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung |
| 3. | jedes Wintersemester | ein Semester | Wahlpflichtmodul (alternativ zum Modul 511) | 10 | 300 Stunden, davon 56 Präsenzstudium, 244 Selbststudium |

| Voraussetzungen für die Teilnahme | Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/Prüfungsdauer) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
|-------------------------------------|--|---|--|
| Erfolgreiche Teilnahme an Modul 501 | SN in einer Lehrveranstaltung mit 4 CP, unbenotet LN in einer weiteren Lehrveranstaltung mit 6 CP, benotet <i>Prüfungsarten:</i> Hausarbeit, Klausur o. mündliche Prüfung (wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben) Die Note der Modulprüfung ergibt sich aus der Benotung des LN; Voraussetzung für das Bestehen der Modulprüfung ist der erfolgreich bestandene SN. | Seminare, Workshops, Übungen, Exkursionen | Ältere deutsche Literatur (Prof. Kössinger) Neuere deutsche Literatur (Prof. Unger) Germanistische Linguistik (Prof. Roth) |

| Qualifikationsziele |
|---|
| Die Studierenden vertiefen die Einsicht, dass literarische Texte einerseits selbst als Medium aufgefasst werden können, andererseits aber immer an ein Trägermedium gebunden sind, dessen je spezifische Materialität eine eigene semantische Relevanz hat. Sie lernen exemplarisch verschiedene literarische Medien genauer kennen und eignen sich die Kompetenz an, sie im Hinblick auf ihre Materialität und ihre medialen Bezüge wissenschaftlich zu beschreiben, zu analysieren und ihre semantische Qualität zu kommentieren und zu interpretieren. Damit fokussiert das Modul die notwendige Materialität, der alle sprachlichen Äußerungen unterworfen sind und erlaubt den Studierenden zu reflektieren, wie die veränderten Möglichkeiten der medialen Realisation (von der Entstehung der Schriftsprache über die Herausbildung massenmedialer Textproduktion und der Möglichkeit beliebiger Vervielfältigung bis hin zur digitalen Wende) das sprachliche Handeln verändert und beeinflusst haben. Dazu stellen sie vergleichende Analysen an und erhalten in Form von Kooperationsseminaren Einblicke in Prozesse der Materialisierung von Texten (in der Edition, der Inszenierung oder der massenmedialen Aufbereitung). |

| Lehrinhalte |
|---|
| In den Lehrveranstaltungen dieses Moduls wird an verschiedenen Beispielen die Semiotik des medialen Materials vorgeführt und diskutiert. Die Beispiele reichen von mittelalterlichen Schriftrollen über handgeschriebene sowie gedruckte Codices auf Pergament hin zu Büchern in verschiedenen Formaten und Aufmachungen sowie Buchreihen. Aus neuester Zeit kommen audiovisuelle und digitale Medien dazu. Bei Manuskripten sowie bei Drucken richtet sich die Aufmerksamkeit beispielsweise auf Einband bzw. Umschlag, Bindung, Beschreibstoff (Pergament / Papier) und Formate, aber auch Schreib- bzw. Drucktechnik, Schrifttypen, Illustrationen und Layout. |

| Lehrveranstaltungen | | |
|----------------------------|---|------------|
| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung (Titel exemplarisch, Themen wechseln) | SWS |
| Fachgebiete: ÄdL/NdL/GL | Seminar: z.B. „Zwischen Aufführung und Schrift: Geistliche Spiele und ihre Überlieferung“; „Minnesang aufschreiben und singen“; „Kleine Bücher – große Texte: große Texte – kleine Bücher? Format und Text“; „Ein Text und seine Illustrationen“; „Billig- und Luxusbuchreihen der Gründerzeit und der Weimarer Republik“; „Rezeptionseffekte von Buch, Hörbuch und E-Book am Beispiel eines ausgewählten Romans“; „Wahlwerbung zwischen Plakat, TV-Spot Tweet“ | 2 |
| Fachgebiete: ÄdL/NdL/GL | Workshop: z.B. „Performanz vor der Kamera“ | 2 |

| MGER 512 – Profilmodul: Medien und Mensch | | | | | |
|---|-------------------------|--------------|---|-------------|---|
| Semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung |
| 3. | jedes Wintersemester | ein Semester | Wahlpflichtmodul (alternativ zum Modul 512) | 10 | 300 Stunden, davon 56 Präsenzstudium, 244 Selbststudium |

| Voraussetzungen für die Teilnahme | Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/Prüfungsdauer) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
|-------------------------------------|--|---|--|
| Erfolgreiche Teilnahme an Modul 501 | <p>SN in einer Lehrveranstaltung mit 4 CP, unbenotet</p> <p>LN in einer weiteren Lehrveranstaltung mit 6 CP, benotet</p> <p><i>Prüfungsarten:</i> Hausarbeit, Klausur o. mündliche Prüfung (wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben)</p> <p>Die Note der Modulprüfung ergibt sich aus der Benotung des LN; Voraussetzung für das Bestehen der Modulprüfung ist der erfolgreich bestandene SN.</p> | Seminare, Workshops, Übungen, Exkursionen | Ältere deutsche Literatur (Prof. Kössinger) Neuere deutsche Literatur (Prof. Unger) Germanistische Linguistik (Prof. Roth) |

| Qualifikationsziele |
|---|
| Die Studierenden reflektieren das Verhältnis von Medien und Mensch in der individuellen und der gesellschaftlichen Dimension. |

| Lehrinhalte |
|--|
| Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse im Bereich der Medienanthropologie und reflektieren das Verhältnis von medialen Formen und ihren Funktionen sowie die grundsätzliche mediale Vermitteltheit menschlicher Weltwahrnehmung. Sie lernen Verbindlichkeitsgrade verschiedener Medien kennen, die in einer Beispielreihe von Notizzetteln über makulierte Bücher mit einem hohen Grad an Ephemertät bis hin zur Prachthandschrift mit heiligen Texten mit auratischem Status reichen. In diesem Kontext setzen sie sich auch mit den institutionellen Rahmenbedingungen professionellen Sprachhandelns und literarischer Produktion auseinander. Vor dem Hintergrund anthropologischer Konstanten, die den Menschen als sprechendes Wesen ausmachen, dient das Modul auch schon dazu, die Praxisrelevanz des erworbenen mediengermanistischen Wissens zu erproben, etwa in Lehrveranstaltungen zur theoretischen und praktischen Rhetorik oder im Rahmen medienpraktischer Kooperationsseminare. |

| Lehrveranstaltungen | | |
|----------------------------|---|------------|
| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung (Titel exemplarisch, Themen wechseln) | SWS |
| Fachgebiete: ÄdL/NdL/GL | Seminar: z.B. „Portable Media: Schreibszenen vom Mittelalter bis zur Whatsapp“; „Bücher als Geburtshelfer“; „Der mediale Blick in literarischer Reflexion bei E.T.A. Hoffmann“; „Strategien der Selbstdarstellung in Sozialen Medien“; „Mediale Inszenierungen von Prominenz“ | 2 |
| Fachgebiete: ÄdL/NdL/GL | Workshop: z.B. „Sprache des Rundfunks“; „Medienrhetorik“ | 2 |

C. Transferphase

| MGER 513 – Transfermodul | | | | | |
|---|---|---------------------------|--------------|--|---|
| Semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung |
| 3. | jedes Semester | ein Semester ¹ | Pflichtmodul | 15 | 450 Stunden im Selbststudium mit den beiden Elementen Transferprojekt und Projektarbeit; ggf. Stundenanteil durch Teilnahme an einem Kolloquium |
| Voraussetzungen für die Teilnahme | Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/Prüfungsdauer) | | | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
| Erfolgreiche Teilnahme an Modul 501 - 508 | <p>Für das Transfermodul ist mit einem der Modulverantwortlichen ein individuelles Learning Agreement zu treffen. Die Wahl des Fachgebiets richtet sich nach dem geplanten Transferprojekt.</p> <p>Das Transferprojekt selbst wird in der Regel nicht weniger als 200 Stunden Arbeitsbelastung umfassen.</p> <p>Mit Bezug auf das Transferprojekt ist eine schriftliche Projektarbeit zu verfassen, deren Themenstellung Teil des Learning Agreements ist. Diese wird benotet.</p> <p>Die Note der Modulprüfung ergibt sich aus der Note der Projektarbeit. Voraussetzung für den erfolgreichen Modulabschluss ist die Anerkennung der im Learning Agreement vereinbarten Leistung im Transferprojekt.</p> <p>In der Regel wird Teil des Learning Agreements die Teilnahme am Kolloquium des Modulverantwortlichen sein, mit dem dieses getroffen wurde. Dort erfolgt auch die Anrechnung des Leistungsnachweises für die Modulprüfung.</p> | | | Transferprojekt Kolloquium (ggf. über zwei Semester) | Ältere deutsche Literatur (Prof. Kössinger) Neuere deutsche Literatur (Prof. Unger) Germanistische Linguistik (Prof. Roth) |

¹ Das Transferprojekt kann je nach Art und organisatorischen Erfordernissen auch über zwei Semester hinweg angelegt sein, wenn dies das entsprechende Learning Agreement so vorsieht.

| Qualifikationsziele |
|--|
| Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse und Fertigkeiten in einem für Absolventinnen und Absolventen der Germanistik relevanten beruflichen Anwendungsbereich. Sie erarbeiten sich Einsichten in Zusammenhänge zwischen theoretischem Universitätsstudium und beruflicher Praxis und werden in die Lage versetzt, Wechselbezüge herzustellen, die für die Forschung relevant und für die Praxis fruchtbar sind. |

| Lehrinhalte |
|--|
| Als Transferprojekt kommen unter anderem mehrwöchige Praktika mit Bezug zum Studiengang außerhalb der Universität (bspw. bei den Kooperationspartnern des Fachbereichs), die Mitwirkung an germanistischen oder interdisziplinären Forschungsprojekten (i.d.R. an der OVGU), Publikations- oder Editionsprojekte, Archivaufenthalte usw. in Frage. Kooperationspartner für Praktika sind beispielsweise: Literaturhaus Magdeburg; Stadtbibliothek Magdeburg; Kulturamt der Stadt Magdeburg; Theater Magdeburg; Forum Gestaltung Magdeburg; Kulturhistorisches Museum Magdeburg; Universitätsbibliothek Magdeburg; Volksstimme Magdeburg; Mitteldeutscher Rundfunk (Rundfunk und Fernsehen) |

| Lehrveranstaltungen | | |
|----------------------------|--|------------|
| Dozent(in) | Titel der Lehrveranstaltung (Titel exemplarisch, Themen wechseln) | SWS |
| Fachgebiete: ÄdL/NdL/GL | Individuelles Transferprojekt nach Learning Agreement | |
| Fachgebiete: ÄdL/NdL/GL | Forschungskolloquium | 2 |

D. Abschlussphase

| MGER 514 – Mastermodul | | | | | |
|------------------------|-------------------------|---------------------------|--------------|-------------|-------------------------------|
| Semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer | Art | ECTS-Punkte | Studentische Arbeitsbelastung |
| 4. | jedes Semester | ein Semester ² | Pflichtmodul | 30 | 900 Stunden |

| Voraussetzungen für die Teilnahme Verwendbarkeit | Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform/ Prüfungsdauer) | Lehr- und Lernmethoden | Modulverantwortliche(r) |
|--|--|------------------------|-------------------------|
| Erfolgreicher Abschluss mindestens der Module 501 bis 511 bzw. 512 | Masterarbeit und Prüfungskolloquium | | Individuelle Betreuung |

| Qualifikationsziele |
|---|
| In der Masterarbeit sollen die Absolventen ihre erworbenen Kompetenzen auf ein Thema anwenden, das ihren Interessen entspricht. Die Masterarbeit ist eine selbständige Forschungsarbeit, die ein intensives Studium der Fachliteratur erfordert, eigenständige Analysen einschließt und in enger Absprache mit einer Betreuerin oder einem Betreuer eines der am Studiengang beteiligten germanistischen Fachgebiete durchgeführt wird. Die schriftliche Arbeit soll einen Umfang von 50 bis maximal 80 Seiten haben. Im Prüfungskolloquium sollen die Absolventen zeigen, dass sie in der Lage sind, verschiedene Gegenstände des Fachgebiets, in dem die Masterarbeit verfasst wurde, fachlich angemessen darzustellen und zu diskutieren. Ein Teil des Kolloquiums kann die „Verteidigung“ der Masterarbeit selbst sein. |

| Lehrinhalte |
|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Selbstständiges Bearbeiten eines wissenschaftlichen Themas; • Anwendung des Methodenwissens auf einen anspruchsvollen Sachverhalt aus der Themenbreite des Studienganges; • Vertiefung der Problemlösungskompetenz und des Transfers von Methodenwissen; • Darstellung, wissenschaftliche Bewertung und Diskussion fachlicher Themen vor dem Hintergrund der im Studium erworbenen Kompetenzen |

² Die Bearbeitungszeit von der Vergabe des Themas (Titels) bis zur Abgabe der Masterarbeit beträgt 20 Wochen.